



MSE-Online

2026-09 (26 Seiten)

Eingang: 27.07.2026

Online: 28.07.2026

JÄGER, O., LORENZ, J. & GUTZEIT, R. (2026): Zur Käferfauna von Lichtfängen in der Königsbrücker Heide (Coleoptera)



Impressum

Herausgeber

Entomofaunistische Gesellschaft e.V., Landesverband Sachsen [http:// www.efgsachsen.de](http://www.efgsachsen.de)

Redaktion

Rolf Reinhardt, Burgstädter Str. 80a, 09648 Mittweida – Reinhardt-Mittw@t-online.de

Jörg Gebert, Karl-Liebknecht-Str. 73, 01109 Dresden – joerg.gebert@gmx.de

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Klausnitzer, PF 202731, 01193 Dresden – klausnitzer.col@t-online.de

<https://www.efgsachsen.de/mse-online/>

Online-Version der „Mitteilungen Sächsischer Entomologen“ (MSE) © Alle Rechte vorbehalten!

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich

In eigener Sache

Liebe Leser der online-MSE, wir können unsere Zeitschrift nur aufrechterhalten, wenn wir möglichst viele Abonnenten haben. Überlegen Sie bitte, ob Sie dazu zählen wollen und damit einen Beitrag zur Verbreitung der Kenntnisse über Sachsens Insektenwelt leisten. Natürlich können Sie auch spenden, da wir ein gemeinnütziger Verein sind und die Spende steuerabzugsfähig beim Finanzamt ist.

IBAN: DE53 8509 0000 4845 711009 Volksbank Dresden-Bautzen e.G.; BIC: GENODEF1DRS

Mitteilungen Sächsischer Entomologen	ISSN 1866-6957	28. Juli 2026	Band 45 (Nr. 154): 26 Seiten
--------------------------------------	----------------	---------------	------------------------------

Zur Käferfauna von Lichtfängen in der Königsbrücker Heide (Coleoptera)

OLAF JÄGER, Grünberg; JÖRG LORENZ, Löthain & RONNY GUTZEIT, Dresden

Eingang: 27. Juli 2026

Schlüsselwörter /Key words: Sachsen, Landkreis Bautzen, Königsbrück-Ruhlander Heiden (KRH 32), NSG Königsbrücker Heide; Coleoptera; Lichtfang

Einleitung

Viele Insekten werden von Licht angelockt und seit Entomologen-Generationen ist Lichtfang eine bewährte Methode, um vor allem nachtaktive Schmetterlinge (Lepidoptera part.) zu beobachten und zu sammeln. Aber auch aquatische Insekten wie Eintagsfliegen (Ephemeroptera), Steinfliegen (Plecoptera) und Köcherfliegen (Trichoptera) sowie Käfer (Coleoptera) lassen sich auf diese Weise fangen und erforschen.

Während in der Literatur meist über Einzelfunde von bemerkenswerten Käferarten am Licht berichtet wird, gibt es für Sachsen immerhin zwei Publikationen, bei denen hauptsächlich die Käfer Gegenstand des Interesses sind (LORENZ 2010, JÄGER & LORENZ 2025).

Seit ein paar Jahren steht die Erforschung der Käferfauna der Königsbrücker Heide mit Hilfe verschiedener Erfassungsmethoden im Fokus der Sektion Coleoptera des Museums für Tierkunde Dresden und befreundeter Koleopterologen. In den Jahren 2023 bis 2025 wurden an 11 verschiedenen Standorten dieses mit ca. 7.000 ha größten Naturschutzgebiets in Sachsen u. a. auch zwölf Lichtfänge für Käfer (und andere lichtaffine Insekten) durchgeführt. Die Ergebnisse der dabei erfassten Käfer sollen hier zusammenfassend vorgestellt werden.

Natürlich wurden auch die Schmetterlinge fotografisch erfasst und werden zeitnah durch den Drittautor bestimmt. Die meist strichprobenartig erfassten Wanzen und Zikaden wurden den entsprechenden Artenkennern (MICHAEL MÜNCH und Dr. SABINE WALTER) zur Verfügung gestellt.

Material und Methoden

Auf Grund von technischen und personellen Unwägbarkeiten konnte die Lichtfangmethoden-Kombination leider nicht konsequent einheitlich bei allen zwölf Erfassungsterminen eingehalten werden. Primär ging es um die Erforschung der nachtaktiven Käferfauna im Rahmen einer ehrenamtlichen, freizeitentomologischen Tätigkeit und nicht um Methodeneffizienztests. Bei den meisten Lichtfängen kamen vier Methoden zum Einsatz:

1. „Klassischer Lichtfang mit senkrecht gespanntem weißem Laken und 160 W und/oder 250 W Mischlichtlampe (z. B. Abb. 1).
2. „Moderner“ Lichtfang mit Leuchtturm und verschiedenen Lichtquellen (2x 14 W UV-LED's und/oder 15 W Leuchtstoffröhren mit Schwarz- und superaktinischem Licht und/oder 160 W Mischlicht) (Abb. 6).
3. Luftklektor mit Ento-LED, der möglichst abseits der Bodenleuchtquellen in einen Baum gehängt wurde (Abb. 7).
4. Absuchen der Umgebung (Totholz, Vegetation, Wege usw.) mit Stirn- und Taschenlampe.

Die zu den jeweiligen Lichtfängen verwendete Technik wird in Tabelle 1 dargestellt.

Es wurde versucht, möglichst viele Tiere direkt am Licht zu bestimmen und wieder frei zu lassen. Alle anderen Käfer wurde mit Essigäther abgetötet und/ oder direkt in 70%igem Alkohol konserviert, um sie später unterm Stereomikroskop bestimmen zu können. Die Determination erfolgte in der Regel mit den Online-Bestimmungsschlüsseln von www.coleonet.de. Von den meisten Arten wurden Belegexemplare präpariert. Diese werden in der Sammlung des Tierkundemuseums bzw. in den Sammlungen der Autoren aufbewahrt.

Tab. 1: Übersicht Einsatz Lichtfangtechnik

1 20.06. 2023	2 10.07. 2023	3 18.08. 2023	4 23.08. 2023	5 26.06. 2024	6 16.07. 2024	7 01.08. 2024	8 03.09. 2024	9 24.06. 2025	10 04.08. 2025	11 13.08. 2025	12 01.09. 2025
Tuch 250 W	Tuch 250 W	Tuch 250 W	Tuch 250 W	Tuch 250 W +160 W	Tuch 250 W	Tuch 2x 160 W	Tuch 2x 160 W	Tuch 2x 160 W	Tuch 2x 160 W	Tuch 160 W	Tuch 2x 160 W
Tuch 160 W	Tuch 160 W	-	-	-	Tuch 160 W	-	-	-	-	Tuch 160 W	-
Turm 2x15 W	Turm 2x15 W	Turm 2x15 W	Turm 2x15 W	Turm 2x15 W	Turm 2x15 W	Turm 2x15 W	Turm 2x15 W	Turm 160 W+ LED	Turm 160 W+ LED	-	Turm 160 W+ LED
LuEkl+ Ento- LED	LuEkl+ Ento- LED	LuEkl+ Ento- LED	LuEkl+ Ento- LED	LuEkl+ Ento- LED	LuEkl+ Ento- LED	LuEkl+ Ento- LED	LuEkl+ Ento- LED	LuEkl+ Ento- LED	-	-	LuEkl+ Ento- LED
Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe	Stirn-/ Taschen- lampe

Lichtfangstandorte

LF 1 = Trockenrasen nordöstlich von Röhrsdorf (51.30265; 13.84255) 20.6.2023.

Das artenreiche magere Grünland hat eine Größe von ungefähr 4 Hektar. Auf dem leicht hügeligen Gelände stehen unregelmäßig verteilt einige Solitärkiefern. Durch die einmal im Jahr durchgeführte Beweidung mit Schafen und Ziegen wird die Fläche weitgehend von Gehölzaufwuchs freigehalten. Östlich wird dieser Standort vom etwas tiefer im Wald liegenden Bohrerer Wasser begrenzt, im Norden schließt sich der Dürrwiesengraben im Erlenbruchwald an. Südwestlich befinden sich Betonflächen militärischen Ursprungs, wo sich eine spärliche Ruderalvegetation etabliert hat.

LF 2 = Königshöhe, Plateau mit Alteichen, nördlich exponierter Hang mit Ginster-Callunaheide (51.296162; 13.876353) 10.7.2023.

Die Königshöhe ist mit 194 m ü. NN die höchste Erhebung im Untersuchungsgebiet und bietet bzw. bot einen weiten Ausblick über die ehemals fast kahle Heide bzw. den Truppenübungsplatz. Die großen Eichen dienten zu Zeiten der militärischen Nutzung wahrscheinlich als Schattenspende und Aussichtspunkt für die Offiziere während der Manöver. In dieser für Lichtfang etwas zu kühlen, sternenklaren Nacht heulten zu unserer Freude die ortsansässigen Wölfe.

LF 3 = Zochauer Heide, ehemaliges Flugfeld; durch Pflegemaßnahmen offen gehaltene Ginster-Calluna-Heide mit vereinzelt Kiefernauflauf (51.331198, 13.842729) 18.8.2023

Ca. 1,5 km langer und 50–100 m breiter Calluna-Heide-Streifen mit vereinzelt Kiefernauflauf in dessen Mitte der Turm positioniert war. Das Tuch mit 250-W-Mischlicht war im lichten Kiefern-Birken-Mischwald südlich auf halben Wege Richtung Tännichtgrund aufgebaut worden und der Luftelektron mit Ento-LED hing an Zitterpappel im Kiefern-Zitterpappel-Birken-Wald nördlich des Flugfeldes.

**LF 4 = Pulsnizaue östlich vom ehemaligen Flugfeld, Übergangsbereich zwischen Kiefernheide und Bachaue
23.8.2023**

Das Tuch mit 160-W-Mischlicht war am Rand zwischen junger Kiefernheide und Zitterpappel-Mischwald aufgebaut worden und der Turm am Rand der Pulsnizaue auf einer Feuchtwiese bzw. am Rand einer großen Schilffläche. Der Luftkolektor mit Ento-LED hing an einer Weide am Gehölzrand zur Pulsnizaue.

LF 5 = Pulsnitzufer an ehemaliger Panzerkettenbrücke (51.303690, 13.852873) 26.6.2024

Auf einer kleinen Ruderal- bzw. Freifläche bzw. auf dem Damm ca. 10 m vom Pulsnitzufer entfernt lag der Standort für das Tuch mit 250-W-Mischlicht auf der einen Seite und 160-W-Mischlicht auf der anderen Seite (Abb. 1). Der Turm wurde westlich unterhalb im lichten Ufergehölz aufgebaut und der Luftkolektor mit Ento-LED hing östlich im Erlen-Mischwaldgehölz.



Abb. 1: Lichtfangstandort am Pulsnitz-Ufer. Foto: EMILIA FÖRSTER.

LF 6 = Zentraler Teil des NSG, Otterbachaue an Moordamm (51.330722; 13.895166) 16.7.2024.

Der Lichtfangstandort befindet sich, terrassenartig höher liegend, mit weitem Blick nach Norden über die breite, sumpfig-moorige Otterbachniederung mit großen Schilfbeständen, umrandet von Weiden- und Erlengehölz (Abb. 2). Die zweite Lichtquelle stand mehrere Meter erhöht auf einem Sandhügel in Richtung Süden bzw. der offenen, trockenen Binnendünenlandschaft mit Ginster und Calluna, von der der ziemlich dichte Kiefernaufwuchs im Jahr 2025 entfernt wurde (Abb. 3).



Abb. 2 und 3: LF 6, Otterbachaue am Moordamm, Leuchtstelle auf dem Sandhügel mit westlicher Ausrichtung sowie mit Blick nach Osten in die Otterbachaue. Fotos: OLAF JÄGER.

LF 7 = Zentraler Teil des NSG, Krakauer Heide, Silbergrasflur und Ufer der Pulsnitz am ehemaligen Stausee (51.322950, 13.857802) 1.8.2024.

Obwohl diese große Sandheide-Fläche in der Kernzone liegt wird sie durch regelmäßige Biotoppflege offengehalten bzw. vom Gehölzaufwuchs befreit.



Abb. 4: Große Sandfläche am ehemaligen Pulsnitzstausee. Foto: JÖRG LORENZ.

Bemerkenswert an diesem Standort ist der Kontrast zwischen der trockenen, fast vegetationsfreien Silbergrasflur und der sumpfigen Aue der Pulsnitz. Bei diesem Lichtfang waren die massenhaft angreifenden Ameisen größter Konkurrent und Störenfried. Als bemerkenswerte Beifänge können Gottesanbeterin, Weinhähnchen und Sandohrwurm genannt werden. Leider nur gefühlt der beste Standort! Das Tuch mit zwei 160-W-Mischlichtlampen stand inmitten der Silbergrasflur (Abb. 4), der Turm auf einem Damm direkt oberhalb der Pulsnitz. Der Luftkolektor mit Ento-LED hing an einer Erle im südlich gelegenen Erlengehölz.

LF 8 = Südwestlicher Teil des Untersuchungsgebietes, nördlich von Röhrsdorf, Damm am Teich kurz vor Bohraer Wasser (51.299684, 13.847149) 3.9.2024

Das große Leuchttuch mit jeweils 160-W-Mischlicht stand direkt zwischen dem großen Teich (Abb. 5, Blickrichtung) und einem fast verlandeten Standgewässer. Auffällig war hier der hohe Anteil an juvenilen Wasserkäfern. Turm: südlich auf kleiner Waldlichtung.



Abb. 5: Teich am Bohraer Wasser. Foto: OLAF JÄGER

LF 9 = Nordteil des NSG, Zeisholz, Hopfegärtenmoor, Jiesergraben (51.371974; 13.870730) 24.6.2025, 1.9.2025

Das Hopfegärtenmoor bietet mit seinem durch die Biberaktivitäten der letzten Jahre, vor allem wegen des Anstaus des Jiesergrabens abgestorbenen Wald mit entsprechend hohem Totholzanteil, den umliegenden moorigen Gräben und Wiesen sowie der großen, extensiv bewirtschafteten Wiese am Radweg ein breites Biotop-Mosaik. Der Leuchtturm (Abb. 6 mit RONNY GUTZEIT) stand am Rande der Wiese. Der Luftkolektor mit LED wurde von JÖRG LORENZ und RONNY GUTZEIT an einer abgestorbenen Birke im inneren Teil des Gebietes aufgehängt (Abb. 7). Das große Leuchttuch stand am Rande der nassen Wiese (die leider von Kanadischer Goldrute dominiert wird) mit Blick zum abgestorbenen Wald im Hintergrund (Abb. 8 mit J. LORENZ).



Abb. 6, 7, 8: Leuchtturm, Luftelektor-Lichtfalle ganz oben in der abgestorbenen Birke und großes Leuchttuch am Hopfegärtenmoor am 24. Juni 2025. Fotos: OLAF JÄGER

**LF 10 = Nordostteil. Birken- Kiefern Vorwald südlich Zeisholz, alte Brandfläche (51.349531, 13.907757)
4.8.2025**

2018 brannten hier 218 Hektar Birken- Kiefernwald und machten Platz für Neues; Brandflächen sind in Bezug auf Sukzession interessante Habitate (Abb. 9).

Leider wurde dieser Lichtfangabend unseren Erwartungen nicht gerecht, es kühlte zu schnell aus. So konnten wir in dieser windigen Mondnacht nur 42 Arten nachweisen. Unterhaltsamer Trost war der Ruf eines Ziegenmelkers, der uns den ganzen Abend begleitete.



Abb. 9: Wegrand an der alten Brandfläche. Foto: OLAF JÄGER

LF 11 = Nordteil des NSG, Zeisholz, Schwarzer Born (51.358063; 13.894826) 13.8.2025

Der Schwarze Born besteht einerseits aus diesem angestauten Teich (Abb. 10), ein paar Erlenbruchgehölzen und dem südöstlich davon gelegenen, relativ unzugänglichen Sauergrasbestand ohne offene Wasserflächen. Leider holt sich die Zeisholzer Teichwirtschaft ihr Wasser je nach Bedarf aus diesem Gebiet und verursacht dadurch stark schwankende Wasserstände. Unsere Leuchtstellen befanden sich nördlich und südlich auf dem Damm des Teiches.

Dieser Lichtfang wird uns im Gedächtnis bleiben, weniger durch das Fangergebnis als durch die Attacke der einzigen Hornisse des Abends, die durch einen Stich den Erstautor mit anaphylaktischer Reaktion ins Krankenhaus schickte.



Abb. 10: Teich am Schwarzen Born. Foto: OLAF JÄGER

Ergebnisse

Insgesamt konnten bei den zwölf Lichtfängen 621 Käferarten nachgewiesen werden, wobei mehrere Tausend Tiere untersucht wurden. Auf eine Gesamtartenliste wird aus Platzgründen verzichtet, kann aber über die Autoren angefragt werden. Genaue Angaben von Individuenzahlen sind nicht möglich, weil leicht bestimmbare Arten im Gelände / am Tuch sofort notiert und die Anzahl geschätzt wurde. Es ist nicht sinnvoll und zu aufwändig, beispielsweise tausende *Harpalus rufipes*, *H. griseus*, *H. calceatus* und *H. froelichi* und/oder hunderte Kurzflügler der Gattungen *Carpelimus* und *Bledius* oder Sägekäfer der Gattung *Heterocerus* abzusammeln. Bei den zuletzt genannten, meist schwer bestimmbaren Arten konnten nur ein paar Tiere als Stichproben mitgenommen werden, weil später am Mikroskop mit großem Aufwand eine Genitalpräparation zur genauen Artdetermination erforderlich ist und es Tage dauern würde, alle einzeln zu präparieren.

Lediglich für die Käfer, die mit Hilfe der mit der Ento-LED-bestückten Fensterfalle angelockt bzw. mit der dort installierten Weithals-Fangflasche gefangen wurden, können absolute Individuenzahlen angegeben werden, weil die Flasche zu einem Drittel mit einer gesättigten Salzlösung + etwas Alkohol, Essig und Detergenz gefüllt war (siehe unten).

Die Fangergebnisse fielen sehr unterschiedlich aus (Abb. 11). Die Artenzahlen differieren um das Fünffache. Bei den drei erfolgreichsten Lichtfängen am 20. Juni 2023 (LF1) und am 26. Juni 2024 (LF5) sowie am 1. August 2024 (LF7) passte faktisch alles zusammen. Es gab windarme, tropische Nächte und die Untersuchungsflächen bestanden aus einem Mix von eng nebeneinander gelegenen Trocken- und Feuchtbiotopen. Somit wurden innerhalb von ca. 3 Stunden jeweils zwischen 240 und 254 Käferarten angelockt.

Die drei niedrigsten Ergebnisse kamen am 4. und 13. August 2025 (LF10, LF11) sowie am 23. August 2023 (LF4) zu Stande, wo nur 42 und 65 sowie 67 Arten ans Licht kamen.

Wie sich später herausstellen sollte, lag LF4 und LF7 – also einer der besten und schlechtesten Lichtfänge - unmittelbar nebeneinander bzw. waren nur durch die ca. 100 m breite Pulsnitzaue getrennt.

Die Witterungsbedingungen sowie sicherlich die Witterung in den Tagen vor dem Lichtfang haben großen Einfluss auf das Fangergebnis. Optimal für einen hohen Anlockungseffekt sind tropische Nächte (Mitternachtstemperaturen über 20 °C), Windstille und Neumond bzw. Bewölkung. Schwülwarme Witterung vor einem Gewitter dürften noch mehr bringen.

Für die Käfer ist der Zeitraum zwischen Mitte Juni und Anfang August am ergiebigsten und bei dieser Insektenordnung scheint die temperaturabhängige Flugaktivität und damit Lockwirkung im Vergleich zu Nachtfaltern besonders hoch zu sein.

Die lokalen Witterungsbedingungen lassen sich jedoch nicht vorhersagen. Beispielsweise kühlte es bei allen Lichtfängen im Jahr 2025 nach Sonnenuntergang stark ab und der Wind frischte immer auf. Meistens waren ausgerechnet bei Neumond schlechtes Wetter und bei Vollmond gute Bedingungen. Manchmal stand der Mond nur kurz am Horizont und war dann um Mitternacht schon untergegangen, sodass dann die Lockwirkung der Lichtfanganlage besser wurde. Natürlich spielen auch der Lichtfangstandort und die nähere Umgebung eine große Rolle bezüglich des Ergebnisses.

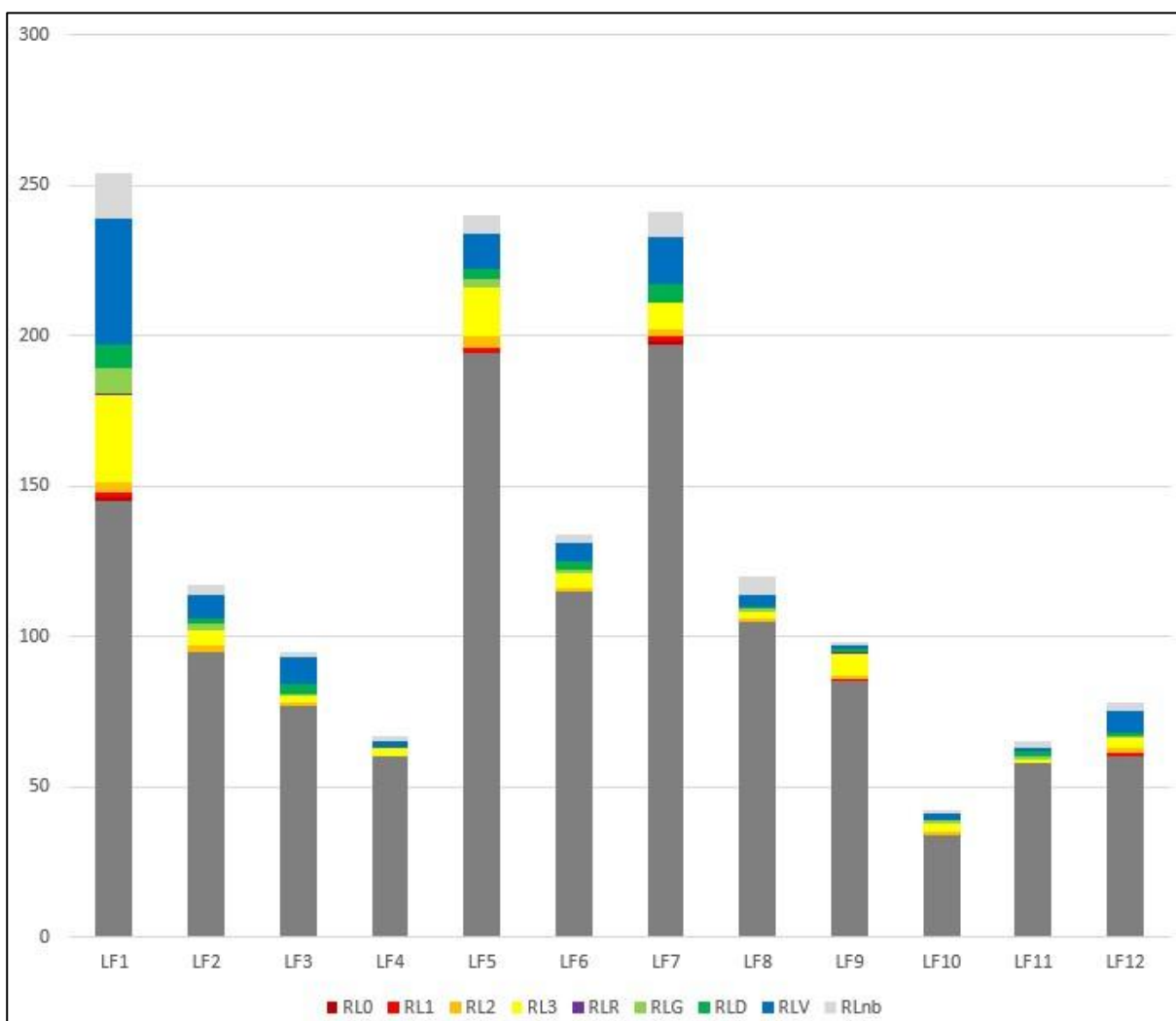


Abb. 11: Grafische Darstellung der nachgewiesenen Käferarten bei den 12 Lichtfängen inkl. Rote-Liste-Status (absolute Werte) (dunkelgrau: ungefährdet)

Tab. 2: Käferartenzahlen der 12 Lichtfänge inkl. Rote-Liste-Status (Deutschland)

Termin/ Kategorie	LF1_ 20.06. 2023	LF2_ 10.07. 2023	LF3_ 18.08. 2023	LF4_ 23.08. 2023	LF5_ 26.06. 2024	LF6_ 16.07. 2024	LF7_ 01.08. 2024	LF8_ 03.09. 2024	LF9_ 24.06. 2025	LF10_ 04.08. 2025	LF11_ 13.08. 2025	LF12_ 01.09. 2025
RLnb	15	3	2	2	6	3	8	6	1	1	2	3
RLV	42	8	9	2	12	6	16	4	1	2	1	7
RLD	8	2	3	0	3	3	6	1	1	0	2	1
RLG	8	2	1	0	3	1	0	1	0	1	1	1
RLR	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
RL3	29	5	2	3	16	5	9	2	7	3	1	3
RL2	3	2	1	0	4	1	2	1	1	1	0	2
RL1	2	0	0	0	2	0	2	0	1	0	0	1
RL0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
ungefährdet	145	95	77	60	194	115	197	105	85	34	58	60
Gesamt- artenzahl	254	117	95	67	240	134	241	120	98	42	65	78

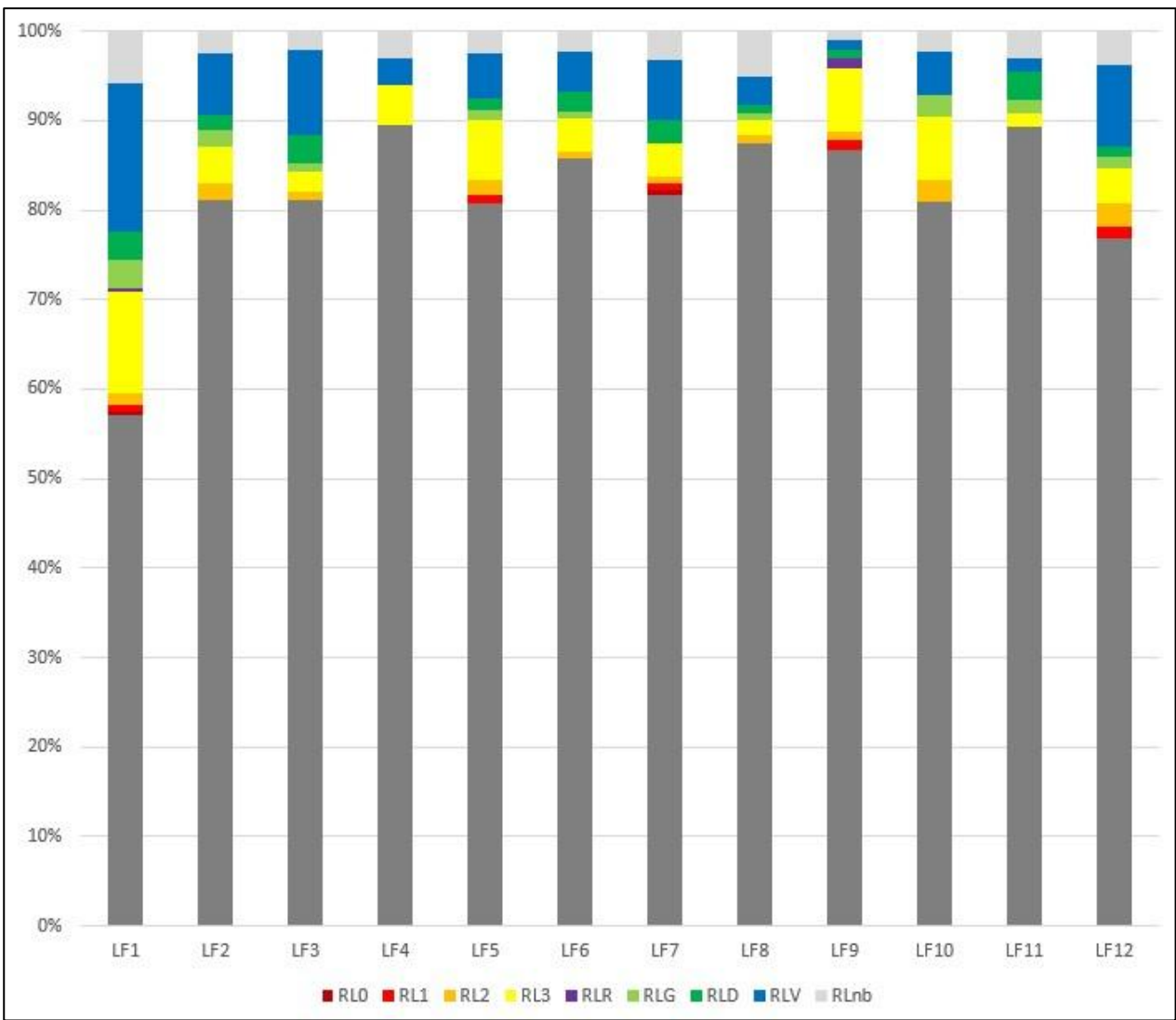


Abb. 12: Grafische Darstellung der nachgewiesenen Käferarten bei den 12 Lichtfängen inkl. Rote-Liste-Status (relative Werte)

Bezogen auf die relativen Anteile an Rote-Liste-Arten kann jedoch auch ein nicht so ergiebiger Lichtfang für den Nachweis von gefährdeten Arten etwas bringen, wie beispielsweise LF9 und LF12 zeigen (Tab 2). Hier wird die große naturschutzfachliche Bedeutung dieses Feuchtbiotopkomplexes deutlich (Abb. 12). Das Hopfegärtenmoor und die Feuchtwiesen sowie die totholzreichen Gehölze beherbergen besonders viele faunistisch interessante und seltene Arten.

Mit Abstand am besten abgeschnitten hatte jedoch der erste Lichtfang im Südwesten der Königsbrücker Heide, weil der Anteil an Rote-Liste-Arten doppelt so hoch lag wie bei den meisten anderen Lichtfängen. Die enge Verzahnung von Magerrasen und Bachaue mit Teichen, die naturnahe Verlandungsbereiche aufweisen, sowie die relativ umfangreichen Hochstaudenfluren und Schilfbereiche mit dem angrenzenden alt- und totholzreichen Sumpfwald stehen im ursächlichen Zusammenhang von großer Artenvielfalt und qualitativ hochwertigen Lebensräumen, in denen sich überproportional viele gefährdete Arten entwickeln.

Geschützte Arten

Es konnten 29 laut Bundesartenschutzverordnung geschützte Arten nachgewiesen werden (Tab. 3). Nur der Kolbenwasserkäfer *Hydrophilus piceus* wurde direkt vom Licht angelockt. Die restlichen 28 Arten – überwiegend Bock- und Blatthornkäferarten – sind beim Ableuchten der Vegetation und von Alt- und Totholz sowie direkt auf der Bodenoberfläche mit Stirn- und Taschenlampe entdeckt worden.

Tab. 3: Geschützte Arten nach Bundesartenschutzverordnung

Familie	Art	BArtSchV
Carabidae (Laufkäfer)	<i>Cicindela sylvatica</i> LINNAEUS, 1758	§
Carabidae (Laufkäfer)	<i>Carabus nemoralis</i> O.F. MÜLLER 1764	§
Hydrophilidae (Wasserkäfer)	<i>Hydrophilus piceus</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Buprestidae (Prachtkäfer)	<i>Agrilus angustulus</i> (ILLIGER, 1803)	§
Buprestidae (Prachtkäfer)	<i>Agrilus betuleti</i> (RATZBURG, 1837)	§
Buprestidae (Prachtkäfer)	<i>Agrilus hyperici</i> (CREUTZER, 1799)	§
Geotrupidae (Mistkäfer)	<i>Typhaeus typhoeus</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Scarabaeidae (Blatthornkäfer)	<i>Polyphylla fullo</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Scarabaeidae (Blatthornkäfer)	<i>Cetonia aurata</i> (LINNAEUS, 1761)	§
Scarabaeidae (Blatthornkäfer)	<i>Protaetia speciosissima</i> (SCOPOLI, 1786)	§§
Scarabaeidae (Blatthornkäfer)	<i>Protaetia cuprea metallica</i> (HERBST, 1782)	§
Scarabaeidae (Blatthornkäfer)	<i>Protaetia marmorata</i> (FABRICIUS, 1792)	§
Lucanidae (Hirschkäfer)	<i>Dorcus parallelipipedus</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Lucanidae (Hirschkäfer)	<i>Sinodendron cylindricum</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Spondylis buprestoides</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Arhopalus rusticus</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Dinoptera collaris</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Leptura quadrifasciata</i> LINNAEUS, 1758	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Pseudovadonia livida</i> (FABRICIUS, 1777)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Stenurella bifasciata</i> (O.F. MÜLLER 1776)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Rusticoclytus rusticus</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Plagionotus detritus</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Anaesthetis testacea</i> (FABRICIUS, 1781)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Pogonocherus hispidus</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Leiopus nebulosus</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Exocentrus adpersus</i> MULSANT, 1846	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Exocentrus lusitanus</i> (LINNAEUS, 1767)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Saperda carcharias</i> (LINNAEUS, 1758)	§
Cerambycidae (Bockkäfer)	<i>Saperda perforata</i> (PALLAS, 1773)	§

Urwaldreliktarten

Bei den Lichtfängen konnten fünf sogenannte Urwald-Reliktarten gefunden werden.

In der Veröffentlichung von MÜLLER et al. (2005) werden auf Basis der Liste der xylobionten Käfer Deutschlands (SCHMIDL & BUSSLER 2004) eine Definition für sogenannte Urwaldrelikt-Arten formuliert und 115 Käferarten aufgelistet, die in Deutschland als Urwaldreliktarten bezeichnet werden können. Nach den folgenden Kriterien erfolgt die Auswahl der Arten:

- reliktäres Vorkommen in Mitteleuropa
- Bindung an Habitattradition sowie Kontinuität der Alters-/ Zerfallsphase des Waldes
- hohe Ansprüche an Totholzqualität und -quantitäten
- aus forstlich geprägten Wäldern weitestgehend verschwunden

Als Beispiel erwähnen MÜLLER et al. (2005) ein Naturwaldreservat im Spessart, in dem es acht rezente Urwaldreliktarten gibt und sie heben diesen Bestand als „...einen der wichtigsten urständigsten Waldbestände Deutschlands“ hervor.

Entsprechend dieser Liste kann auf Grundlage der von 2023 bis 2025 durchgeführten Untersuchungsergebnissen für die Königsbrücker Heide bereits eine Zahl von sieben Urwaldreliktarten genannt werden (Tab. 4, Spalte URA: „M“).

Nach der überarbeiteten, auf ganz Mitteleuropa bezogenen, Urwaldreliktartenliste von ECKELT et al. (2017) sind insgesamt bisher neun Urwald-Reliktarten in der Königsbrücker Heide gefunden worden (siehe Tab. 4, Spalte URA: „E“).

Tab. 4: Bisher in der Königsbrücker Heide nachgewiesene sogenannte Urwaldreliktarten nach MÜLLER et al. (2005) und ECKELT et al. (2017).

Familie	Art	RLDt	RL-SN	Habitatstruktur	Nachweise	URA
Staphylinidae (Kurzflüglerkäfer)	<i>Hesperus rufipennis</i> (GRAVENHORST, 1802)	2	n.b.	In Baumhöhlen	Pulsnizaue Luftklektor Weide	- / E
Cryptophagidae (Schimmelkäfer)	<i>Cryptophagus confusus</i> BRUCE, 1934	2	n.b.	In verpilztem Totholz von Birke, Zitterpappel...	Tännichtbachaue Luftklektor Zitterpappel	M / E
Laemophloeidae (Halsplattkäfer)	<i>Laemophloeus muticus</i> (FABRICIUS, 1781)	G	n.b.	Unter Birkenrinde mit Borkenkäferbefall	Hopfegartenmoor Luftklektor Zitterpappel	M / E
Mycetophagidae (Baumschwammkäfer)	<i>Mycetophagus decempunctatus</i> FABRICIUS, 1801	2	n.b.	an Porlingen u. Lamellenpilzen auf Holz	Tännichtbachaue Luftklektor Birke	M / E
Colydiidae (Rindenkäfer)	<i>Pycnomerus terebrans</i> (A. G. OLIVIER, 1790)	3	n.b.	unter frischer, noch wenig verpilzter Rinde von Laubb.	Pulsnizaue Luftklektor Erle	- / E
Endomychidae (Stäublingskäfer)	<i>Leiestes seminiger</i> (GYLLENHAL, 1808)	R	n.b.	Im verpilzten, weichen Holz von Zitterpappel u.a. Laubb.	Otterbachaue	M / E
Alleculidae (Pflanzenkäfer)	<i>Prionychus melanarius</i> (GERMAR, 1813)	2	n.b.	an relativ trockenem Totholz von Kiefer und Eiche	mehrfach beim Lichtfang	- / E

Familie	Art	RLDt	RL-SN	Habitatstruktur	Nachweise	URA
Tenebrionidae (Schwarzkäfer)	<i>Neomida haemorrhoidalis</i> (FABRICIUS, 1787)	1	n.b.	an Zunderschwamm	Mehrfach beim Lichtfang	M / -
Tenebrionidae (Schwarzkäfer)	<i>Corticeus bicoloroides</i> (ROUBAL, 1933)	2	n.b.	Unter verpilzter Rinde alter Laubbäume	Ki-Bi-Zit-Altholz Lufteklektor	M / E
Curculionidae (Rüsselkäfer)	<i>Gasterocercus depressirostris</i> (FABRICIUS, 1792)	2	n.b.	In trockenen Eichen- Kronenästen	Pulnitzaue Lichtfang	M / E

Die in Tab. 4 aufgelisteten Habitatstrukturen und Informationen zum Nachweis verdeutlichen, dass besonders die noch relativ naturnahen fließgewässerbegleitenden Gehölze entlang von Pulsnitz, Tännichtbach und Otterbach von großer Bedeutung für diese bioindikatorisch besonders relevanten Arten sind, auch auf Grund ihrer engen Bindung an Altholzstrukturen mit einer langen Habitattradition.

Besonders die Pflanzenkäferart *Prionychus melanarius* und die Schwarzkäferart *Neomida haemorrhoidalis* sowie die Rüsselkäferart *Gasterocercus depressirostris* kann man vorwiegend mit Lichtfang nachweisen, aber oft auch tagsüber, während der „Plattnasen-Rüsselkäfer“ *Gasterocercus depressirostris* fast nur am Licht gefunden wird. Die auch mit Fensterfallen nachgewiesene Schwammkäferart *Mycetophagus decempunctatus* konnte nachts beim Ableuchten an Baumpilzen gefunden werden und die Rindenkäferart *Pycnomerus terebrans* war mit Stirn- und Taschenlampe mehrfach auf oder unter verpilzter Rinde beobachtet worden.

Das Fangergebnis der vier Lichtfangerfassungsmethoden ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich. Mit Abstand die meisten Arten insgesamt sowie exklusiv wurden am Tuch nachgewiesen. Ziemlich effektiv ist der Lufteklektor mit Ento-LED.

Tab. 5: Fangergebnis der vier Lichtfangerfassungsmethoden

Methode	Lichtfang Tuch	Lichtfang Turm	Licht- Taschenlamp e	Lufteklektor + Ento-LED
Artenzahl	428	220	177	243
Individuenzahl	Ca. 4.000	Ca. 1.000	Ca. 500	2.912
exklusive Arten	166	34	92	45

Entsprechend der Witterungsbedingungen war natürlich auch das Fangergebnis in der Fensterfalle sehr unterschiedlich (Abb. 13). Der artenreichste war gleichzeitig der individuenreichste Fang: Am 1. August 2024 wurden über 1.600 Käfer in 109 Käferarten innerhalb von 3 Stunden angelockt. Die 1 Liter große Fangflasche war randvoll, weil ja auch unzählige andere, lichtaffine, flugfähige Insekten angelockt wurden (Nachtfalter, Wanzen usw.). Allerdings sind auch alle Tiere in der Flasche verendet.

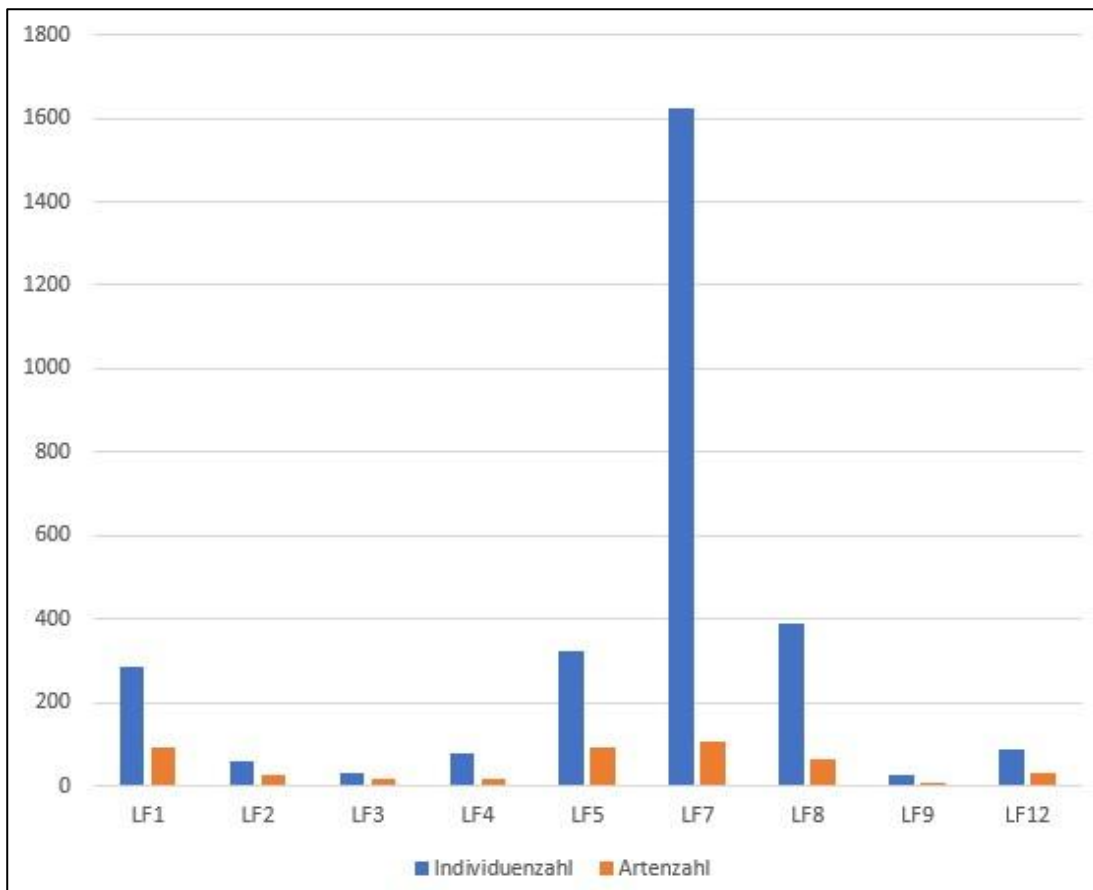


Abb. 13: Arten- und Individuenzahlen aus den Lufteklektor-Ento-LED-Fängen

Anmerkungen zu faunistischen Besonderheiten, die überwiegend nur per Lichtfang nachgewiesen werden

Carabidae

Bembidion octomaculatum (GOEZE 1777) (RL-SN 1) ist in den Jahren 2023 und 2024 von Juni bis August an vier verschiedenen Stellen in der Königsbrücker Heide per Lichtfang und auch mit Handfang gefunden worden. Die Art ist in der Roten Liste Sachsen als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. In der Datenbank des Zweitautors gibt es allein 8 Fundmeldungen von dieser Art, die von vor der hiesigen Untersuchung stammen. Die Art konnte mehrfach beim Lichtfang sowie an vegetationsarmen, sandig-kiesigen Uferzonen von Mulde und Elbe gefunden werden. Leider wurden diese Daten bei der Roten Liste nicht berücksichtigt.

Polistichus connexus (GEOFFROY 1785) (RL-SN R) wurde am 01.08.2024 mit 3 Exemplaren im Lufteklektor mit Ento-LED gefangen. Nach dem Erstfund in Sachsen (LORENZ 2007) ist die ursprünglich südeuropäisch verbreitete, wärmeliebende Art schon mehrfach in Sachsen gefunden worden, v. a. bei Lichtfängen. Vermutlich expandiert die lichtaffine und gut flugfähige Art v. a. in tropischen Nächten.

Haliplidae

Die sogenannten Wassertreter scheinen nicht besonders lichtaffin zu sein, wir fingen insgesamt nur 10 Tiere in 5 Arten.

Erwähnenswert ist aber ***Haliphus fulvus*** (FABRICIUS, 1801) (RL-SN 3), von der wir ein Männchen in der Otterbachaue am Moordamm fingen (16.07.2024; LF 6). Interessant ist bei dieser in Mittel- und Nordeuropa weit verbreiteten Art, dass sie in Sachsen bisher fast ausschließlich in der nördlichen Oberlausitz aktuell nachgewiesen wurde – dort aber an etwa 10 verschiedenen Lokalitäten (KLAUSNITZER et al. 2018; www.coleonet.de).

Gyrinidae

Gyrinus distinctus AUBÉ, 1838 (RL-SN 1)

Aus „Wasserkäfersicht“ ist der Fund von *G. distinctus* der Höhepunkt unserer Lichtfänge. Diese Art ist in der paläarktischen Region weit verbreitet (LÖBL & LÖBL 2017), wenngleich nirgends häufig (SPITZENBERG 2021). Als ökologische Präferenz werden in der Literatur größere Stillgewässer und langsam fließende Gewässer mit Schilfgürtel angegeben (SPITZENBERG 2021, FICHTNER 1984).

Die Bestimmung dieser Art nach nur äußeren Merkmalen, der Mikropunktierung, ist aus Sicht des Erstautors sehr fraglich. Glücklicherweise fing unser Drittautor RONNY GUTZEIT, der oft für die spektakulären Funde zuständig ist, ein Männchen (wodurch die Bestimmung anhand des Aedeagus eindeutig ist) am Pulsnitzufer an der ehemaligen Panzerkettenbrücke am 26.06.2024 (LF 5).

Für Sachsen ist dies neben dem Fund vom Schladitzer See bei Leipzig, leg. et det. D. BERNHARD, 23.04.2015 (KLAUSNITZER 2016), den Tieren vom Bärwalder See, Ostufer, Flachwasserbereich, 05.2023, 2 ♂♂, 3 ♀♀, leg. GEBERT, det. et coll. GEBERT, HOFFMANN, BELLSTEDT (GEBERT in litt.) und dem Lichtfangtier aus Niederoderwitz, E.07.2019, 1 ♂, leg. et coll. SIEBER, det. HOFFMANN, der vierte aktuelle Nachweis.

Für die älteren „Nachweise“ aus Dresden bzw. den früheren Bezirken Leipzig und Dresden (KLAUSNITZER 2016; FICHTNER 1984) gibt es seitens FICHTNER keine Quellenangabe und auch keine Belege in der Sammlung des MTD. Auch in der Sammlung FICHTNER gibt es keine sächsischen Tiere dieser Art. Das Tier aus FICHTNERS Fundortkartei (KLAUSNITZER 2016), „Moritzburg, leg. v. MINCKWITZ, coll. HÄNEL“ wurde genitalisiert und als männlicher *Gyrinus substriatus* STEPHENS, 1829 identifiziert.

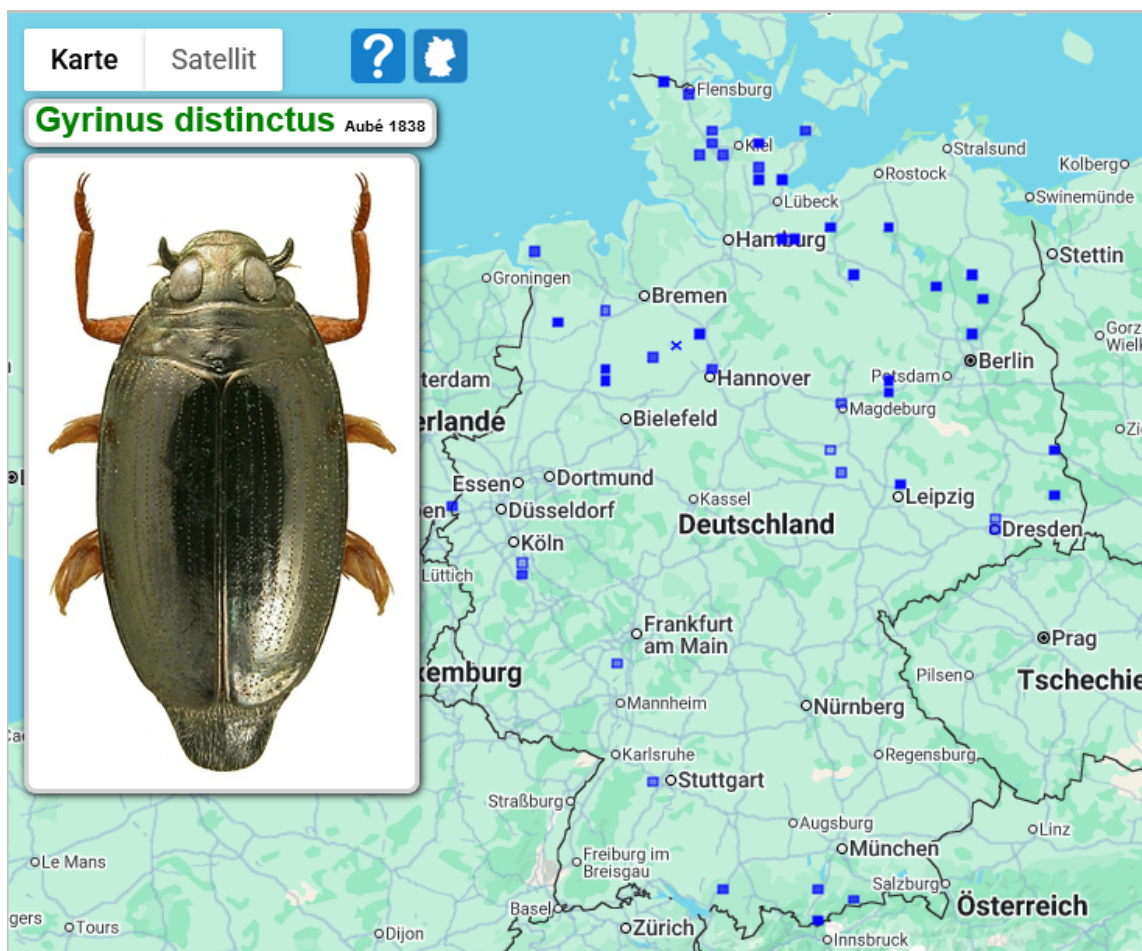


Abb. 14: Fundortkarte von *Gyrinus distinctus* (Quelle: www.coleoweb.de)

Dytiscidae

Hygrotus nigrolineatus (STEVEN, 1808) (RL-SN 2)

Diese thermophile Art offener Gewässer ist in Mitteleuropa weit verbreitet, aber nirgendwo tatsächlich kommun. Sie gilt als flugfreudige Pionierart, die Gewässer anthropogenen Ursprungs wie z. B. frische Kiesgruben schnell besiedeln kann und dann ebenso schnell wieder „verschwindet“ (NILSSON & HOLMEN 1995).

In Sachsen finden wir eine gewisse Häufung von aktuellen Nachweisen in der nördlichen Oberlausitz mit nun 7 Fundorten (KLAUSNITZER et al. 2018), bei 3 davon handelt es sich um Lichtfänge.

Unser einziges Tier stammt von der großen Sandfläche am ehemaligen Pulsnitz-Stausee (01.08.2024).

Hydroporus neglectus SCHAUM, 1845 (RL-SN 3)

Das Verbreitungsgebiet dieser nordpaläarktischen Art erstreckt sich von Frankreich und den Britischen Inseln über Mitteleuropa und Skandinavien bis nach Westsibirien. In Südeuropa kommt die Art nicht vor. In Deutschland ist *H. neglectus* mit einer Häufung im Nordwesten in den meisten Bundesländern aktuell nachgewiesen. Die sächsischen Funde beschränken sich auf das Tiefland der Oberlausitz. Dabei ist auffällig, dass diese Art bei den sehr intensiven Untersuchungen der Waldmoore der Laußnitzer Heide (AHRENS et al. 1999) seinerzeit nicht gefunden wurde, bei neueren Handfängen in den Sphagnum-Gräben des Pechflusses aber mehrfach (JÄGER leg.). Auch die anderen Oberlausitzer Funde sind neueren Datums (KLAUSNITZER et al. 2018). Für die Königsbrücker Heide ist *H. neglectus* neu, bei unseren Lichtfängen fingen wir 3 Tiere am Pulsnitzufer (LF 7) und ein Tier am Bohraer Wasser (LF 8). *H. neglectus* gilt als stenotope Moorart (NILSSON & HOLMEN 1995).

Ilybius aenescens C. G. THOMSON, 1870 (RL-SN 3)

Für die Königsbrücker Heide sind diese Funde von insgesamt drei Männchen am Licht (LF 3, 2 Ex.; LF 7, 1 Ex.) der zweite bzw. dritte Nachweis. Während diese westpaläarktisch verbreitete Art in Skandinavien unterschiedliche Gewässer besiedelt (NILSSON & HOLMEN 1995), stammen die mitteleuropäischen Funde aus Moorgewässern. HENDRICH (2003) nennt ehemalige Torfstiche, Entwässerungsgräben von Mooren und Sphagnum-Schwingrasengürtel als bevorzugte Lebensräume. Bei den Untersuchungen der Waldmoore der direkt südlich benachbarten Laußnitzer Heide (AHRENS et al. 1999) fingen wir *I. aenescens* hauptsächlich in den größeren, offenen Gewässern.

Hydrophilidae

Hydrochara flavipes (STEVEN, 1808) (RL-SN 1)

Diese thermophile Art hat ihr Hauptverbreitungsgebiet im Mittelmeerraum. Neben den älteren sächsischen Funden aus den Papitzer Lehmflächen bei Leipzig wurde sie mittlerweile aus den umliegenden Ländern (Polen und Tschechien) sowie den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Brandenburg auch aktuell nachgewiesen (KLAUSNITZER 2016, LANDECK et al. 2016). Dabei stammen die meisten Funde mittels Reusenfallen aus den Folgewässern der ehemaligen Braunkohletagebaue – wie auch der letzte sächsische Fund bei Mulkwitz 2012 durch J. GEBERT.

Wir fingen ein Tier am 01.08.2024 auf der großen Sandfläche am ehemaligen Pulsnitzstausee (LF 7). Flache, sich im Sommer schnell erwärmende Gewässer gibt es in der Königsbrücker Heide besonders in der Otterbachaue, wo auch in den letzten drei Jahren Fallenfänge durch den Erstautor durchgeführt wurden, bei denen zwar *Hydrochara caraboides* (LINNAEUS, 1758) sehr häufig, *Hydrochara flavipes* aber nicht gefunden wurde.

Hydrophilus piceus (LINNAEUS, 1758) (RL-SN 2)

Unsere größte Wasserkäferart, der Große Kolbenwasserkäfer, hat ein riesiges Verbreitungsgebiet in der nördlichen Paläarktis (LÖBL & LÖBL 2015). Die Tiere besiedeln vorwiegend sommerwarme bis mäßig eutrophe Seen, Teiche und Altwässer mit reicher Uferstruktur.

Neben einem Tier aus dem General-Müller-Teich (JÄGER 2024) mittels Reusenfallenfang ist dies der zweite Nachweis aus der Königsbrücker Heide (LF8 bzw. letzter Lichtfang am 03.09.2024 am Teich bei Bohraer Wasser im Südwesten der Königsbrücker Heide).

Nach Anlage 1 (§ 1) der Bundesartenschutzverordnung ist *H. piceus* streng geschützt.

***Enochrus bicolor* (FABRICIUS, 1792) (RL-SN 3); *Enochrus fuscipennis* C. G. Thomson, 1884 (RL-SN 3)**

Von den in der Oberlausitz neun nachgewiesenen *Enochrus*-Arten fingen wir immerhin sieben bei unseren Lichtfängen. Einige von ihnen waren recht häufig. Man kann sie als flugfreudige und lichtaffine Gattung bezeichnen. Warum ausgerechnet *E. ochropterus* (MARSHAM, 1802), von der es in der Oberlausitz ebenfalls zahlreiche aktuelle Funde gibt, nicht dabei war, bleibt vorerst ein Rätsel.

E. bicolor ist nach LÖBL & LÖBL (2017) in der Paläarktis (ausgenommen China) weit verbreitet. Diese auffällig gelb bis braungelb gefärbte, größere Art dieser Gattung wird von verschiedenen Autoren (HANSEN 1987, HEBAUER & KLAUSNITZER 1998) als halophil oder halobiont eingeschätzt. Die vielen Funde aus dem Binnenland, die keine Salzbiotope sind, zeigen aber, dass die Art auch ohne Salz gut auskommt. In der Oberlausitz gibt es mehrere aktuelle Funde, wir fingen insgesamt 5 Tiere (LF 1, 5, 7).

Von der acidophilen Moorart *E. fuscipennis* konnten nur drei Einzeltiere (LF 1, 3, 11) gefangen werden. Allerdings fanden einige Exemplare keinen Eingang in die Auswertung, da sie nicht eindeutig von dunkel gefärbten *E. quadripunctatus* (HERBST, 1797) abgegrenzt werden konnten.

***Berosus frontifoveatus* KUWERT, 1888 (RL-SN 2)**

Diese rätselhafte Art ist bei unseren Lichtfängen eine der häufigsten Wasserkäferarten, wir fingen sie an 5 Standorten, zum Teil in hohen Individuenzahlen. An der Otterbachaue (LF5) und der Sandfläche am ehemaligen Pulsnitz-Stausee (LF6) hätte man hunderte Tiere absammeln können. Bei den ersten intensiven Untersuchungen der Wasserkäferfauna der Königsbrücker Heide mittels Hand- und Reusenfang in der Otterbachaue nordwestlich von Schmorkau (JÄGER 2024) konnte allerdings kein einziges Tier dieser ja scheinbar häufigen Art gefunden werden. Ökologisch wird sie als thermophil/halophil charakterisiert. Trotzdem wissen wir noch nicht, wo sich diese Art im Untersuchungsgebiet reproduziert. Ähnliches schildert SPITZENBERG (2021) für Sachsen-Anhalt, auch dort stammen die meisten Nachweise aus Lichtfängen, was als Migrationsfreudigkeit dieser Art gedeutet wird.

In der Roten Liste Sachsens (KLAUSNITZER 2016) wird *B. frontifoveatus* als stark gefährdet (RL-SN 2) eingeschätzt.

Staphylinidae

***Manda mandibularis* (GYLLENHAL 1827)**

Die offenbar lichtaffine und an sandige Ufer gebundene Kurzflüglerart wurde von Juni bis August 2023 und 2024 an drei verschiedenen Stellen in der Königsbrücker Heide per Lichtfang nachgewiesen. Nach VOGEL (2010) gab es in Sachsen mehrere Altfunde aus dem Leipziger Raum v.a. von LINKE und einen Nachweis aus Moritzburg (leg. HÄNEL) sowie wenige aktuellere Fundmeldungen aus der Oberlausitz (leg. LORENZ 2007, leg. SIEBER 2009). Ziemlich aktuell können noch zwei weitere Funde ergänzt werden: 2021 aus der östlichen Oberlausitz bei Rietschen (JÄGER & LORENZ 2022; leg. R. GUTZEIT) und 2022 aus dem westsächsischen NSG „Eschefelder Teiche“ bei Frohburg (LORENZ & JÄGER 2023, leg. R. GUTZEIT).

***Bledius dissimilis* ERICHSON 1840**

Die offenbar ebenfalls lichtaffine und an sandige Ufer gebundene Kurzflüglerart wurde in allen drei Untersuchungsjahren per Lichtfang (direkt am Tuch und im Lufteklektor mit Ento-LED) an vier verschiedenen Stellen in der Königsbrücker Heide nachgewiesen. Es dürfte sich erst um den dritten Fundort in Sachsen

handeln. Nach VOGEL (2013) gab es bisher nur eine Fundmeldung aus der südöstlichen Oberlausitz bei Niederoderwitz von 2011 (leg. W. RICHTER). Der zweite Nachweis gelang im Jahr 2022 im westsächsischen NSG „Eschefelder Teiche“ bei Frohburg (LORENZ & JÄGER 2023).

Achenium depressum (GRAVENHORST, 1802)

Ein Exemplar konnte beim „Super-Lichtfang“ am 01.08.2024 nachgewiesen werden (leg., det. et coll. J. LORENZ). Es dürfte der dritte bzw. vierte Fund in Sachsen sein. Im gleichen Jahr wurde die Art auch von M. SIEBER an einer anderen Stelle in der Königsbrücker Heide ebenfalls beim Lichtfang gefunden. Der Erstnachweis gelang 2023 in der Sächsischen Schweiz (LORENZ 2024). Im Jahr 2024 gelang ein weiterer Nachweis dieser Art, konkret am 27.06. südlich von Dresden bei Sobrigau oberhalb Lockwitzgrund, ebenfalls per Lichtfang (leg., det. et coll. J. LORENZ). Möglicherweise breitet sich diese südliche Art einerseits von Südwesten her übers Rheintal nach Norden aus und andererseits vom Südosten übers Elbtal (Abb. 15).

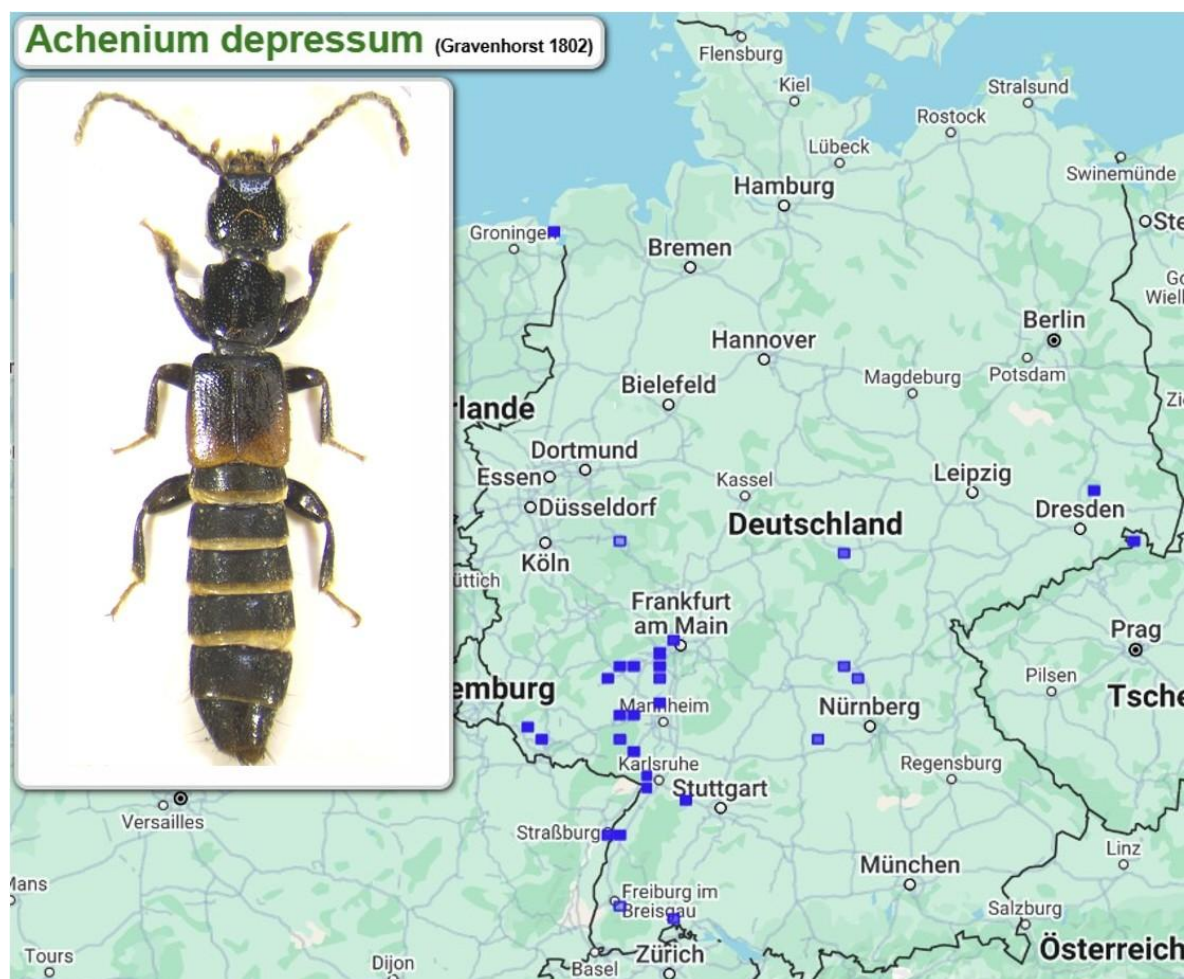


Abb. 15: Bisherige Fundmeldungen von *Achenium depressum* in Deutschland (Quelle: www.coleoweb.de)

Dacrila fallax (KRAATZ 1856)

Ein Exemplar dieser 2,5 mm kleinen unscheinbaren und *Atheta*-ähnlichen Kurzflüglerart (Staphyliniden-Taxonomen scheinen Spaßvögel zu sein bzw. aus Sicht „normaler Käferleute“ Verwirrungsstifter, weil es die *Atheta*-Untergattung *Dilacra* gibt) wurde beim Lichtfang am 18.8.2023 gefunden. Nach VOGEL (2013) gibt es nur wenige aktuelle Fundmeldungen aus der Oberlausitz. Eigene (Zweitautor) Funde stammen aus den Jahren 2005 und 2007 vom NSG „Fraunteich“ nördlich Moritzburg (Handfänge im Verlandungsbereich) sowie 2014 und 2023 vom eigenen Grundstück südwestlich von Meißen und 2019 vom Elbhange bei Rottewitz nordwestlich von Meißen (alles Lichtfang).

Scirtidae

Meist tummeln sich am Leuchttuch zahlreiche Sumpfkäfer und ihre auf den ersten Blick große Uniformität wirkt erst mal entmutigend. Die Bestimmung der Arten der Gattung *Contacyphon* ist nicht einfach, aber zeitaufwändig, man muss im Prinzip jedes Tier genitalpräparieren. Hat man Glück, findet man neben unzähligen äußerlich nahezu gleich aussehenden *Contacyphon laevipennis*, *C. pubescens*, *C. variabilis* auch durchaus seltene und ökologisch anspruchsvollere Arten.

Wir fingen insgesamt 11 der 21 bei uns vorkommenden Arten aus der semiaquatisch lebenden Sumpfkäfer-Familie.

***Contacyphon hilaris* (NYHOLM, 1944) (RL-SN 2)**

Diese subatlantisch verbreitete Art, die von Spanien über Frankreich, das südliche Skandinavien und Deutschland ostwärts bis nach Weißrussland vorkommt (LÖBL & LÖBL 2016), hat nach bisherigem Kenntnisstand in den Mooren der Oberlausitz ihre südöstliche Verbreitungsgrenze (KLAUSNITZER 2016). Sie gilt als stenöke Moorart.

***Contacyphon kongsbergensis* (MUNSTER, 1923) RL-SN 2**

Diese seltene Sumpfkäferart zeigt eine holarktische Verbreitung mit besonderer Häufigkeit in Skandinavien und auf den Britischen Inseln, einer großen Verbreitungs- (oder Nachweislücke) zwischen dem Ural und Fernost sowie wenigen Funden in Alaska und Kanada (gbif.org). Die Fundortkarte von Deutschland zeigt eine Häufung der Funde in der Oberlausitz (Abb. 16).

C. kongsbergensis ist eine Art der sauren Sphagnum-Moore. Auch in Kanada wurde die Art neben Malaise-Fallen-Fängen am Licht gefunden (gbif.org).

KLAUSNITZER (2016) schätzt die Art als stark gefährdet ein (RLS 2).

Wir fingen ein Tier am 26.06.2024 am Pulsnitzufer an der ehemaligen Panzerkettenbrücke (LF 5).



Abb. 16: Fundortkarte von *Contacyphon kongsbergensis* (Quelle: www.coleoweb.de).

Heteroceridae

Die häufigste Art dieser Familie bei unseren Lichtfängen ist *Heterocerus fenestratus* (THUNBERG, 1784), die zum Teil zu hunderten Exemplaren auf dem Leuchttuch saßen. Viel seltener war *Heterocerus fuscus* KIESENWETTER, 1843.

Eine Überraschung ist der Nachweis von *Heterocerus obsoletus* CURTIS, 1828, bei der es sich eigentlich um eine halophile Art handeln soll.

Neben dem sächsischen Erstfund bei Klitten aus dem Oberlausitzer Heide und Teichgebiet (HORNIG 2020) und einem Tier aus Rietschen (04.08.2022, leg., coll. et det. RICHTER, vid. HOFFMANN) ist es der dritte Fund in Sachsen (Abb. 17). Wir fingen zwei Weibchen am Schwarzen Born (LF11) sowie ein Männchen und ein Weibchen am Bohraer Wasser (LF01).

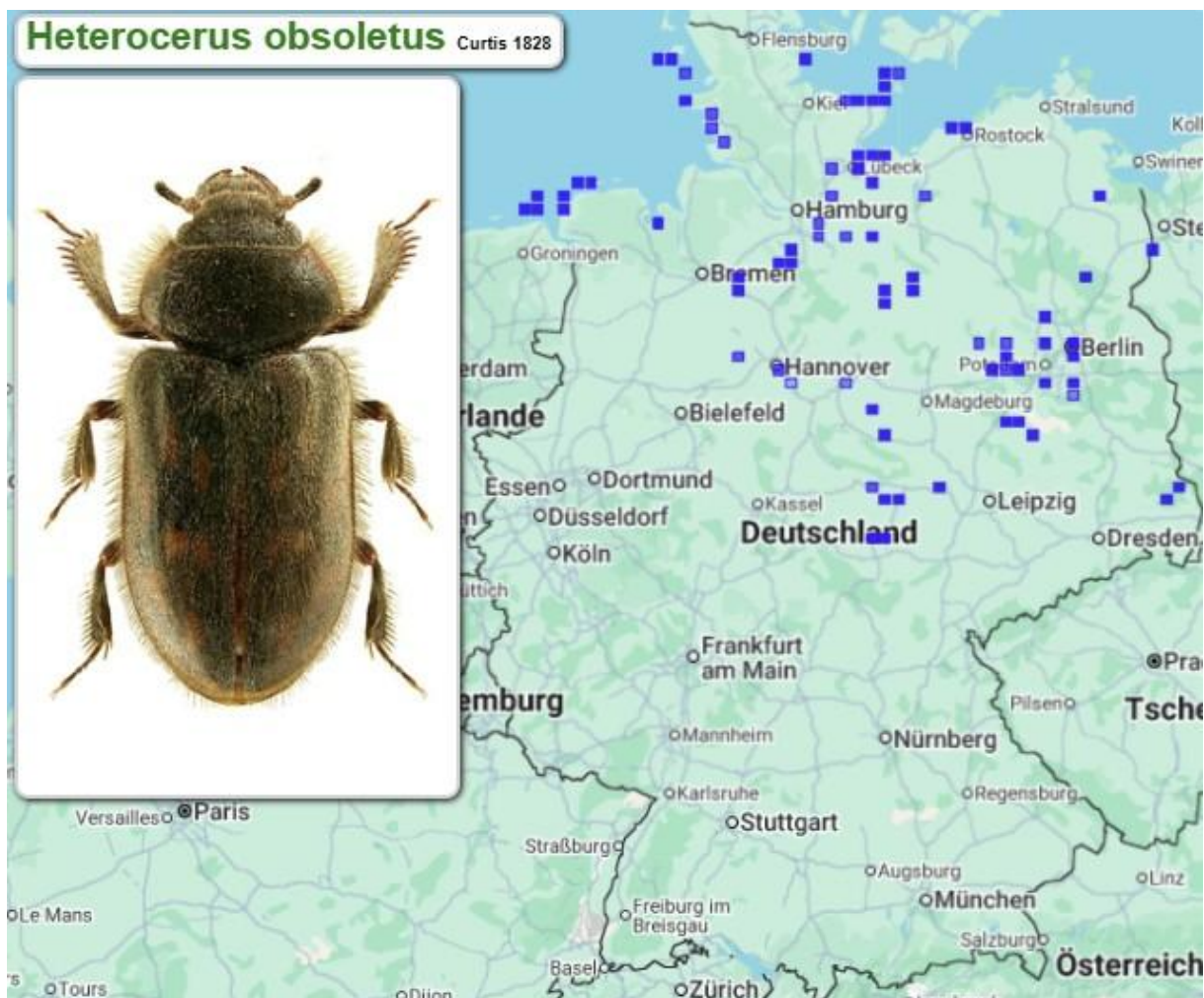


Abb. 17: Fundortkarte von *Heterocerus obsoletus*.

Silvanidae

***Silvanus recticollis* REITTER, 1876**

Ein Exemplar dieser ursprünglich in der afro-orientalischen Region beheimateten und zu uns verschleppten Rindenkäferart (vgl. auch REIBNITZ 2009, RENNER 2012, KOPETZ & WEIGEL 2015) wurde Anfang September 2024 beim Lichtfang nachgewiesen. Der Erstfund in Sachsen gelang 2019 bei einem Lichtfang in der Elbaue im Westen von Dresden (leg., det. et coll. J. LORENZ; siehe auch HORNIG 2020). Aus dem Jahr 2023 gibt es einen weiteren Lichtfangnachweis aus dem Stadtgebiet Coswig/Sachsen (LORENZ 2024).

Die bisherigen Funde stammen aus urbanen Gebieten, wo eine Verschleppung und Reproduktion plausibler sein dürfte. Die Königsbrücker Heide ist aber abseits von Siedlungen eine eher naturnahe Landschaft, in der sich diese sich invasiv ausbreitende Art auch zu etablieren scheint.

Cryptophagidae

Atomaria barani C. N. F. BRISOUT DE BARNEVILLE 1863

Je ein Exemplar dieser Schimmelkäferart wurden Mitte Juli und Anfang August 2024 in zentralen Bereichen der Königsbrücker Heide am Licht gefunden (leg., det. et coll. J. LORENZ, t. J. ESSER). Bisher gab es nur zwei Fundmeldungen aus Sachsen bzw. aus der Nähe von Hoyerswerda von W. HOFFMANN (HORNIG 2016) und aus Olbersdorf (KLAUSNITZER et al. 2018).

Colydidae

Synchita mediolanensis A. VILLA & G. B. VILLA 1833

Beim ersten Lichtfang Mitte Juni 2023 konnten 5 Exemplare dieser ursprünglich südeuropäischen Art (SCHÜNEMMANN 2016) gefangen werden. Ende Juni 2024 ist ein weiteres Exemplar in die Fangflasche des Luftkлектors mit Ento-LED geraten. Der Erstnachweis in Sachsen gelang im Juli 2017 im NSG „Seußlitzgrund“ nordwestlich von Meißen per Lichtfang. Im gleichen Jahr wurde die Art durch Zucht aus Aststücken nachgewiesen, die 2016 bei der Kroneneinkürzung einer frisch abgestorbenen Amerikanischen Weißbeiche aus Dresden im heimischen Garten eingetragen bzw. in ein sogenanntes Aerarium (Netzbehälter) gestapelt worden sind. Offensichtlich sind einige Tiere ausgebüxt, weil der Zweitautor die Art seitdem jedes Jahr mehrfach beim Lichtfang auf der Terrasse des Grundstücks findet. Weitere Nachweise sind: Mitte Juni 2019 Dresden, Elbaue, Stetzscher Lachen; 2020 NSG „Großholz“ bei Leuben-Schleinitz westlich von Meißen; 2021 Saubachtal bei Hartha südöstlich Meißen; 2022 NSG „Eschefelder Teiche“ südwestlich Frohburg (Westsachsen); 2024 NSG „Prießnitz“ östlich Frohburg; 2025 NSG „Lauske“ südwestlich Weißenberg. (alles per Lichtfang und leg., det. et coll. J. LORENZ).

Da die Art ursprünglich v.a. in Städten wie Stuttgart, Nürnberg, Berlin, Hannover und Dresden gefunden wurde, liegt eventuell eine Verschleppung vor oder eine Ausbreitung entlang von Flussauen, wie Rhein, Neckar, Elbe, Neiße/Oder/Spree?

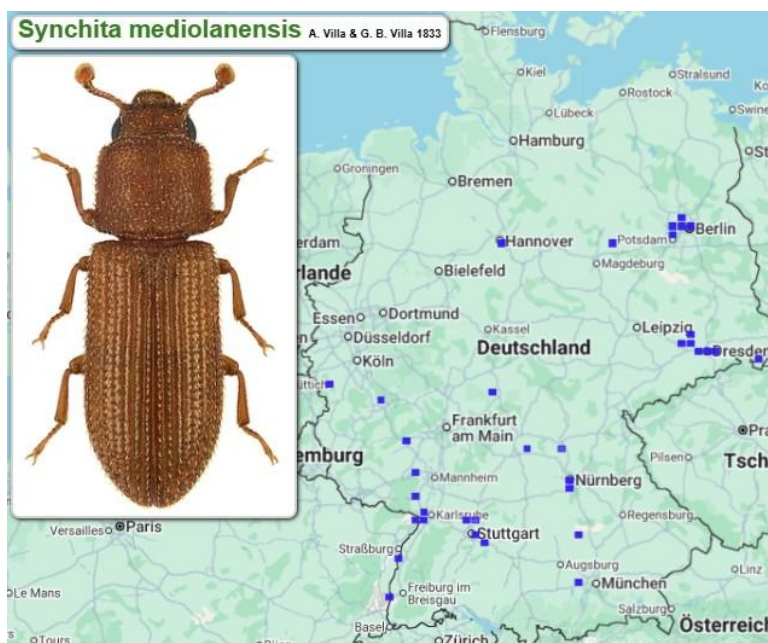


Abb. 18: Fundortkarte von *Synchita mediolanensis* (Quelle: www.coleoweb.de)

Coccinellidae

Calvia quindecimguttata (FABRICIUS 1777) (RL-SN R)

Insgesamt 14 Exemplare dieser offensichtlich nachtaktiven Marienkäferart konnten in allen drei Untersuchungsjahren an fünf unterschiedlichen Standorten per Lichtfang nachgewiesen werden.

Der Wiederfund für Sachsen gelang 2011 im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet bei Lieske südlich Uhyst. In 2012 erfolgte dort ein weiterer Nachweis und im gleichen Jahr ein Fund im Teichgebiet Niederspree östlich Rietschen, wo die Art 2021 erneut gefunden wurde (alle per Lichtfang und leg., det. et coll. J. LORENZ; siehe auch JÄGER & LORENZ 2022). Zudem gibt es von dort einen weiteren Nachweis (RICHTER 2019).



Abb. 19: Fundortkarte von *Calvia quindecimguttata* (Quelle: www.coleoweb.de)

Anthicidae

Mecinotarsus serricornis (PANZER 1796)

Mehrere Exemplare dieser unscheinbaren, nur 3 mm kleinen und an trockene, sandige, spärlich bewachsene Biotope gebundenen Halskäferart wurden beim „Super“-Lichtfang am 01.08.2024 eher zufällig nachgewiesen, weil sie nicht direkt an der Lichtfanganlage zu finden waren, sondern im beleuchteten Sand unmittelbar drum herum krabbelten. 1997/1998 sowie 2004 konnte die Art im Dresdner Sandgebiet „Heller“ und auch 2006 an Binnendünen in der Dresdner Heide in Bodenfallen gefunden werden – jedoch bei einer Erfassung mit Bodenfallen im Jahr 2019 auf dem „Heller“ nicht mehr. 2002/2003 gelangen auch in der Bergbaufolgelandschaft nördlich von Hoyerswerda mehrere Nachweise mit Bodenfallen (alle leg., det. et coll. J. LORENZ).

Von der Art gibt es deutschlandweit nur wenige aktuelle Fundmeldungen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg.

Cerambycidae

Exocentrus adspersus MULSANT, 1846 (RL-SN 1)

Der Weißgefleckte Wimperhornbock scheint besonders lichtaffin zu sein und wurde in der Königsbrücker Heide an mehreren Lichtfangstandorten mit unterschiedlichen Lichtfangmethoden, aber auch per Handfang und im Luftklektor nachgewiesen, kann aber auch sonst tagsüber faktisch von fast jedem frisch abgestorbenen Eichenast geklopft werden.

Rusticoclytus rusticus (LINNAEUS, 1758) (RL-SN 2)

Der Graue Espenbock wurde eher zufällig beim nächtlichen Ableuchten von Zitterpappeln am 26.06.2024 in der Pulsnitzau in der Nähe der Panzerkettenbrücke nachgewiesen. Die tagaktive Art ist seit etwa 15 Jahren bei uns fast überall – auch an mehreren Stellen in der Königsbrücker Heide - ziemlich häufig und kann regelmäßig an frisch abgestorbenen oder umgebrochenen Pappeln aller Art, aber auch Birken beobachtet werden.

Saperda perforata (PALLAS, 1773) (RL-SN 3)

Der Gefleckte Pappelbock konnte Ende Juni 2025 im Norden der Königsbrücker Heide in großer Zahl nachts beim Ableuchten von Zitterpappelstämmen beobachtet werden. Die Art fliegt gelegentlich aber auch aktiv ans Licht, wie beispielsweise beim Lichtfang am 04.08.2025.

Curculionidae

Bagous argillaceus GYLLENHAL 1836

Ein Exemplar konnte beim ersten Lichtfang Mitte Juni 2023 (am Tuch) gefangen werden und zwei weitere Tiere beim „Super“-Lichtfang am 01.08.2024 (1x am Tuch, 1x am Turm). Aktuelle Fundmeldungen dieser seltenen „Wasserpflanzen-Rüsslerart“ gibt es deutschlandweit nur aus der Oberlausitz (siehe auch RICHTER 2019, wobei es von dort mittlerweile weitere Fundmeldungen gibt (in litt. HORNIG).

Bagous puncticollis BOHEMAN 1845

Jeweils 3 Exemplare (2 ♂♂, 1 ♀) dieser seltenen „Wasserpflanzen-Rüsslerart“ wurden am Tuch und im Luftklektor mit Ento-LED Ende Juni 2024 am Standort LF5 gefangen. Es dürfte sich um den dritten aktuellen Nachweis in der Oberlausitz handeln.

Gasterocerus depressirostris (FABRICIUS 1792)

Ein Exemplar der „Plattnase“ wurde Mitte Juli 2023 im Luftklektor mit Ento-LED nachgewiesen, der auf der Königshöhe – der höchsten Erhebung der Königsbrücker Heide - in einer Eiche hing. Ebenfalls im Juli konnte ein weiteres Tier im „normalen“ Luftklektor gefangen werden, der an einer Zitterpappel in der Tännichtbachau im Südwesten der Königsbrücker Heide hing. Ein drittes Tier flog Ende Juni 2024 auf EMILIA FÖRSTER, allerdings auch beim Lichtfang (LF5). Der erste Nachweis dieser Art gelang im Juli 2023 in der Otterbachau nahe Rehlehne im Luftklektor an einer Eiche. Der als Urwaldreliktart eingestufte xylobionte Rüsselkäfer galt bis vor wenigen Jahren als ausgesprochene Seltenheit. Der Erstnachweis in Sachsen gelang 2003 im Stadtpark von Großenhain durch U. LEHMANN (LORENZ 2005). 2007 wurde die Art dann am Elbhang bei Batzdorf südöstlich von Meißen per Lichtfang nachgewiesen (leg., det. et coll. J. LORENZ). Seit 2020 häufen sich dann die Funde, entweder im Luftklektor oder direkt am Licht: 2020 Torgau und NSG „Großholz“ bei Leuben-Schleinitz westlich von Meißen sowie Räckelwitz und Panschwitz-Kuckau in der Westlausitz; 2023

und 2024 auch im NSG „Prießnitz“ bei Frohburg; 2025 im NSG „Lauske“ bei Weißenberg (leg., det. et coll. J. LORENZ). Die Art entwickelt sich in Kronenästen von Eichen. Wahrscheinlich findet die Art ideale Entwicklungsbedingungen einerseits auf Grund der anthropogen verursachten klimatischen Erwärmung bei gleichzeitiger Zunahme von extremer Trockenheit, unter der selbst die Eichen leiden.

***Stenopelmus rufinasus* GYLLENHAL 1835**

Der Nachweis eines Exemplars des Algenfarn-Rüsslers gelang beim „Super“-Lichtfang am 1. August 2024 in der Pulsnitzau. Es dürfte ein Erstnachweis für die Käferfauna der Oberlausitz sein. Nach HORNIG (2022) wurde die Art erstmals für Sachsen im Jahr 2012 von TH. WOLSCH gefunden - per Lichtfang in einer Kiesgrube bei Leipzig.

Dank

Bei EMILIA FÖRSTER (Dresden) bedanken wir uns herzlich für das CDF nachempfundene Stimmungslichtfangbild von der ehemaligen Panzerkettenbrücke (Abb. 1). Bei den Mitarbeitern der Naturschutzverwaltung (LAURA SCHMIDT und vor allem KAJ KRUMBIEGEL) bedanken wir uns herzlich für die Unterstützung im Gelände. Da im NSG die Benutzung von Benzin-Generatoren wegen der Lärmbelastung und Brandschutz nicht eingesetzt werden sollen, stellten sie uns ihre Stromspeicher zur Verfügung. Herrn Dr. TORSTEN BITTNER (NSG-Verwaltung Königsbrück) danken wir für seinen Einsatz bei der Betretungserlaubnis und das große Interesse an unseren Forschungen. Gleichzeitig unterstützte er uns bei der Standortauswahl und rettete nebenher dem Erstautor das Leben beim Hornissenüberfall am 13.08.2025. UWE HORNIG (Oppach) übernahm die kritische Durchsicht des Manuskriptes. Besten Dank auch den Spezialisten, die schwer bestimmbare Arten überprüft haben, beispielsweise Dr. INGO BRUNK, JENS ESSER, JÖRG GEBERT und JÜRGEN VOGEL.

Literatur

- AHRENS, D., JÄGER, O. & FABRIZI, S. (1999): Ökofaunistische Untersuchungen an der Wasserkäferfauna zweier Waldmoore in der Laußnitzer Heide (Sachsen) (Coleoptera, Hydradephaga, Hydrophiloidea). – Veröffentlichungen des Museums der Westlausitz Kamenz, Tagungsband: 143-158.
- ECKELT, A., MÜLLER, J., BENSE, U., BRUSTEL, H., BUSSLER, H., CHITTARO, Y., CIZEK, L., FREI, A., HOLZER, E., KADEJ, M., KAHLEN, M., KÖHLER, F., MÖLLER, G., MÜHLE, H., SANCHEZ, A., SCHAFFRATH, U., SCHMIDL, J., SMOLIS, A., SZALLIES, A., NÉMETH, T., WURST, C., THORN, S., CHRISTENSEN, R. H. B. & SEIBOLD, S. (2017): „Primeval forest relict beetles“ of Central Europe: a set of 168 umbrella species for the protection of primeval forest remnants. – Journal of Insect Conservation. <https://doi.org/10.1007/s10841-017-0028-6>, 14 S.
- FICHTNER, E. (1984): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Gyrinidae. – Entomologische Nachrichten und Berichte **28** (2): 49-55.
- HANSEN, M. (1987): The Hydrophiloidea (Coleoptera) of Fennoscandia and Denmark. – E. J. Brill / Scandinavian Science Press Ltd., Leiden, Copenhagen, 254 pp.
- HEBAUER, F. & KLAUSNITZER, B. (1998): Insecta: Coleoptera: Hydrophilidae (exkl. *Helophorus*). In: Süßwasserfauna von Mitteleuropa 20, part 7, 8, 9, 10-1. – Gustav Fischer, Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm. xii + 134 pp.
- HENDRICH, L. (2003): Die Wasserkäfer von Berlin – Struktur der aquatischen Käferfauna (Hydradephaga, Hydrophiloidea, Dryopoidea [partim] und Staphylinoidea [partim] in anthropogen beeinflussten Gewässern von Berlin – Taxonomische, räumliche, faunistische und ökologische Aspekte. – Dissertation Technische Universität Berlin.
- HORNIG, U. (2020): Die Käferfauna (Coleoptera) von Sachsen – ein kurzer Überblick der Erkenntnisfortschritte in den vergangenen zwei Jahrzehnten. – Entomologische Nachrichten und Berichte **64** (2): 101-113.
- HORNIG, U. (2022): Die Käferfauna (Coleoptera) von Sachsen – Ergänzungen für 2020-2022 und Nachträge. – Entomologische Nachrichten und Berichte **66** (2): 123-135.

- HORNIG, U. & KLAUSNITZER, B. (2022): Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Sachsens mit einer Darstellung der historischen Grundlagen, Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Band 25. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 26: 299 S., Dresden.
- JÄGER, O. (2024): Zur aquatischen Käferfauna der Königsbrücker Heide: Die südöstliche Otterbachaue. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **43** (149): 66-78.
- JÄGER, O. & ZINKE, J. (2014): Zur Wasserkäferfauna der Sächsischen Schweiz (Hydradeephaga, Hydrophiloidea, Hydraenidae, Dryopoidea). – Entomologische Nachrichten und Berichte **58** (1-2): 27-39.
- JÄGER, O., & LORENZ, J. (2022): 12. Sammelexkursion ostsächsischer Koleopterologen 2021. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **41** (Nr. 144): 164-183.
- JÄGER, O. & LORENZ, J. (2025): *Stenelmis canaliculata* (GYLLENHAL, 1808) (Coleoptera, Elmidae) – Erstnachweis für Sachsen, sowie Bemerkungen zu Wasserkäfer Lichtfängen. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **44** (151): 88-94.
- KLAUSNITZER, B. (2016): Rote Liste und Artenliste Sachsens. – Wasserbewohnende Käfer. – Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 76 S.
- KLAUSNITZER, B., HORNIG, U., BEHNE, L., FRANKE, R., GEBERT, J., HOFFMANN, W., JÄGER, O., MÜLLER, H., RICHTER, W., SIEBER, M. & VOGEL, J. (2018): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 3: Nachträge, Gesamtübersicht und Analyse der Umweltbezüge. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 23: 632 S., 1 Karte.
- LANDECK, I., REISSMANN, R. & GEBERT, J. (2016): Der Gelbbeinige Stachelwasserkäfer *Hydrochara flavipes* (STEVEN, 1808) – Neu für Brandenburg mit einem Überblick zu seiner Verbreitung in Deutschland (Coleoptera, Hydrophilidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **60**: 89-98.
- LÖBL, I. & LÖBL, D. (eds.) (2015): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Hydrophiloidea-Staphylinoidea. Vol. 2. Revised and updated edition. – Brill, Leiden, Boston, xxvi + 1702 pp.
- LÖBL, I. & LÖBL, D. (eds.) (2016): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Vol. 3: Scarabaeoidea, Scirtoidea, Dascilloidea, Buprestoidea, Byrrhoidea. Second edition. Revised and updated edition. – Brill, Leiden, Boston, 984 pp.
- LÖBL, I. & LÖBL, D. (eds.) (2017): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Archostemata – Myxophaga – Adephaga. Vol. 1. Revised and updated edition. – Brill, Leiden, Boston, 1702 pp.
- LORENZ, J. (2005): Neu- und Wiederfunde von Käferarten (Coleoptera) für die Fauna Sachsens sowie weitere faunistisch bemerkenswerte Käfernachweise 2002-04. – Entomologische Nachrichten und Berichte **49** (3-4): 195-202.
- LORENZ, J. (2007): *Polystichus connexus* (FOURCROY, 1785) in Sachsen gefunden (Coleoptera, Carabidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **51** (2): 127-128.
- LORENZ, J. (2007): *Leiestes seminigra* (GYLLENHAL, 1808) in Sachsen gefunden (Coleoptera, Endomychidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **51** (1): S.48.
- LORENZ, J. (2010): „Urwaldrelikt“-Käferarten in Sachsen (Coleoptera part.). – Sächsische Entomologische Zeitschrift **5**: 69-98.
- LORENZ, J. (2010): Käferbeifänge am Licht. – Entomologische Nachrichten und Berichte **54**: 1-20.
- LORENZ, J. (2024): Neu- und Wiederfunde für die Käferfauna (Coleoptera) Sachsens und weitere faunistisch bemerkenswerte Fundmeldungen aus den vergangenen Jahren. – Entomologische Nachrichten und Berichte **68** (2): 197-207.
- LORENZ, J., & JÄGER, O. (2023): 13. Sammelexkursion ostsächsischer Koleopterologen 2022. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen – online 2023-6 (22 S.). Band 42 (Nr. 147).
- MÜLLER, J., BUSSLER, H., BENSE, U., BRUSTEL, H., FLECHTNER, G., FOWLES, A., KAHLEN, M., MÖLLER, G., MÜHLE, H., SCHMIDL, J. & ZABRANSKY, P. (2005): Urwaldrelikt-Arten – Xylobionte Käfer als Indikatoren für Strukturqualität und Habitattradition (Insecta, Coleoptera part.). – waldoekologie online, H. 2, S. 106-113.
- NILSSON, A. N. & HOLMEN, M. (1995): The aquatic Adephaga (Coleoptera) of Fennoscandia and Denmark. II. Dytiscidae. – Fauna Entomologica Scandinavica Vol. 32. Brill, Leiden, New York, Köln, 192 S.

- RICHTER, W. (2019): Ein Zweit- und ein Wiederfund für Deutschland an einem Lichtfangabend: *Stenolophus discophorus* (FISCHER VON WALDHEIM, 1823) und *Bagous argillaceus* GYLLENHAL, 1836 (Coleoptera, Carabidae, Curculionidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **63** (3): S.301-302.
- SCHMIDL, J. & BUSSLER, H. (2004): Ökologische Gilden xylobionter Käfer Deutschlands. – Naturschutz und Landschaftsplanung **36** (7): 202-218.
- SCHÜNEMMANN, J. (2016): Einige neue oder wiedergefundene Käferarten für die Fauna Baden-Württembergs (Coleoptera). – Mitteilungen des entomologischen Vereins Stuttgart **51**: 51-58.
- SPITZENBERG, D. (2021): Die wasserbewohnenden Käfer Sachsen-Anhalts. – Hrsg.: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. – Natur+Text, Rangsdorf, 772 S.

Internet

www.coleonet.de
www.coleoweb.de
www.gbif.org/

Verfasser

Olaf Jäger, Langebrücker Straße 6a, 01458 Ottendorf-Okrilla OT Grünberg; E-Mail: olaf.jaeger@senckenberg.de
Dr. Jörg Lorenz, Siedlerstraße 22, 01665 Käbschütztal OT Löthain; E-Mail: lorenz.col@t-online.de
Ronny Gutzeit, Am Wiesenrand 3, 01259 Dresden; E-Mail: ronny.gutzeit@googlemail.com

Zitiervorschlag

JÄGER, O., LORENZ, J. & GUTZEIT, R. (2026): Zur Käferfauna von Lichtfängen in der Königsbrücker Heide (Coleoptera). – MSE-Online 2026-09 (26 Seiten); 28.07.2026.